



# Stadt Dortmund

## MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund  
Frank Bußmann (verantwortlich)  
Friedensplatz 1, 44122 Dortmund  
Telefon: +49 (0)231/50-2 30 22  
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67  
E-Mail: [pressestelle@stadtdo.de](mailto:pressestelle@stadtdo.de)  
Web: [www.dortmund.de/presse](http://www.dortmund.de/presse)  
[www.dortmund-ueberrascht-dich.de](http://www.dortmund-ueberrascht-dich.de)

**03.09.2019**

### **1346. Tag des offenen Denkmals am 8. September 2019: 47 Veranstaltungsangebote am Sonntag in Dortmund**

Moderne und modern – beides ist Thema beim diesjährigen Tag des offenen Denkmals am kommenden Sonntag, 8.9.2019. An dem Tag können sich Geschichtsinteressierte und Denkmalbegeisterte wieder auf den Weg machen, um mehr über die Dortmunder Stadt- und Denkmallandschaft zu erfahren. Zum 26. Mal ist Dortmund in diesem Jahr beim bundesweiten Tag des offenen Denkmals dabei. 47 Veranstaltungsangebote umfasst das Programm, das in Dortmund von vielen Ehrenamtlichen und Mitarbeiter\*innen von Vereinen, Museen, Kirchengemeinden und weiteren Aktiven auf die Beine gestellt wird.

#### **Das bundesweite Motto**

Das diesjährige Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ knüpft an das 100-jährige Jubiläum des Bauhauses an. Dabei geht es mit „Moderne“, „modern“ und „Umbruch“ immer um Momente von Veränderung. So steht die Moderne hier als Beispiel für neue Ideen, architektonische Aufbrüche, technische Fortschritte verschiedener Epochen und auch für Phasen, in denen es „modern“ wurde, Stile der vergangenen Jahrhunderte wieder neu zu zitieren. Als modern im Sinne von „neu“ oder „gegenwärtig“ kann auch die Entwicklung im 19. Jahrhundert bezeichnet werden, der gesamte Prozess der Industrialisierung und das damit eng verbundene Wachstum der Bevölkerung Dortmunds auf 100.000 Einwohner bis 1895. Dass „modern“ nicht immer mit „besser“ gleichzusetzen ist, versteht sich.

Engt man den Blick auf die Moderne ein und schaut sich nach Bauten der Neuen Sachlichkeit in Dortmund um, dann stößt man auf zahlreiche hervorragende Bauten, die zwischen 1918 und 1933 gebaut wurden. Viele von ihnen prägen bis heute, nur wenig verändert, das Stadtbild.

Eine bis heute deutlich spürbare und sichtbare Umbruchssituation erfolgte dann nochmals in der Nachkriegszeit. Kleine Gebäude machten Banken, Verwaltungs- und Bürogebäuden sowie luxuriösen Kaufhäusern in der Innenstadt Platz und die „autogerechte Stadt“ hielt Einzug in die Stadtplanung. Insgesamt waren die 1950er bis 1970er Jahre in Dortmund – wie in vielen anderen Städten und Regionen Europas – eine Zeit des Innovationsgeistes und der Experimentierfreude.

#### **Schnell noch vorab anmelden**

In der Innenstadt-Ost bietet die Jüdische Kultusgemeinde im Kaiserviertel Führungen in der 1956 eingeweihten Synagoge und im Gemeindehaus an. Das von Helmut Goldschmidt entworfene Gebäude in der Prinz-Friedrich-Karl-Str. im Stil der 1950er Jahre ist nicht zuletzt



# Stadt Dortmund

## MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund  
Frank Bußmann (verantwortlich)  
Friedensplatz 1, 44122 Dortmund  
Telefon: +49 (0)231/50-2 30 22  
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67  
E-Mail: [pressestelle@stadtdo.de](mailto:pressestelle@stadtdo.de)  
Web: [www.dortmund.de/presse](http://www.dortmund.de/presse)  
[www.dortmund-überrascht-dich.de](http://www.dortmund-überrascht-dich.de)

ein gebautes Zeichen für den jüdischen Neuanfang in Dortmund elf Jahre nach dem Ende der nationalsozialistischen Verfolgung der Jüdinnen und Juden. Am Tag des offenen Denkmals werden gleich drei der sonst eher seltenen Führungen durch die Synagoge angeboten (11.00, 13.00 und 15.00 Uhr). Hierfür müssen sich Interessierte allerdings vorab verbindlich anmelden (bis 04. September 11 Uhr!). Telefonische Anmeldung bei der Denkmalbehörde (0231 / 50-2 42 92).

Ebenso vorab anmelden (unter der gleiche Nummer) müssen sich die Teilnehmer der Trinkhallentour durchs Kaiserviertel. Die Tour verbindet die Geschichte der „Bude um die Ecke“ mit Wissenswertem zur städtebaulichen Struktur des Viertels. Die Trinkhallentouren gibt es um 11.00 und 15.00 Uhr (Anmeldung bis 6. September).

### **Broschüre mit 96 Seiten Programm und Informationen**

Denkmal- und Stadttealführungen, Konzerte und Kunstdarbietungen sowie zwei Bustouren gehören zu dem abwechslungsreichen Programm in Dortmund, das sich vielerorts auch an Kinder richtet. Eine kostenlose 96-seitige Programmbroschüre mit Übersichtskarte ist bereits erschienen und erleichtert den Interessierten ihre Auswahl und Planung für den Denkmaltag.

Neben der ausführlichen Schilderung aller Programmpunkte und einer Übersichtskarte bietet die Broschüre zahlreiche thematische Hintergrundinformationen. Aufsätze von sechs Expert\*innen der Dortmunder Geschichte und Denkmallandschaft zeichnen darin die Umbrüche in Kunst und Architektur der Stadt Dortmund vom Mittelalter bis in die 1970er Jahre nach.

In diesem Jahr haben angehende gestaltungstechnische Assistent\*innen vom Fritz-Henßler-Berufskolleg an der Gestaltung der Werbeplakate und des Broschüren-Covers für den Tag des offenen Denkmals mitgewirkt. In einer Ausstellung im Wasserschloss Haus Rodenberg präsentieren die Schüler\*innen ihre Plakotentwürfe.

Den Druck der Broschüre hat die Sparkasse Dortmund finanziell unterstützt. Die Broschüre liegt im Rathaus, in der Tourist-Information in der Kampstraße, in den Bezirksverwaltungsstellen, in den DSW21-KundenCentern, in Bibliotheken, im Stadtarchiv, im Museum für Kunst und Kulturgeschichte, bei der Denkmalbehörde im Stadtplanungs- und Bauordnungsamt am Burgwall und vielen anderen Stellen aus. Auch online ist sie abrufbar auf der Website der Denkmalbehörde unter [www.denkmaltag.dortmund.de](http://www.denkmaltag.dortmund.de). Dort stehen auch aktuelle Hinweise auf Abweichungen von der Broschüre oder nach Redaktionsschluss bekannt gewordene Aktivitäten.

### **Eröffnung im Baukunstarchiv**

Der Dortmunder Oberbürgermeister Ullrich Sierau eröffnet den Tag des offenen Denkmals um 11 Uhr im Reinoldi-Lichthof des Baukunstarchivs



# Stadt Dortmund

## MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund  
Frank Bußmann (verantwortlich)  
Friedensplatz 1, 44122 Dortmund  
Telefon: +49 (0)231/50-2 30 22  
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67  
E-Mail: [pressestelle@stadtdo.de](mailto:pressestelle@stadtdo.de)  
Web: [www.dortmund.de/presse](http://www.dortmund.de/presse)  
[www.dortmund-überrascht-dich.de](http://www.dortmund-überrascht-dich.de)

NRW (Ostwall 7). Nach ihm werden Ernst Uhing, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Baukunstarchiv NRW gGmbH, und Dr. Henriette Brink-Kloke, Leiterin der Denkmalbehörde der Stadt Dortmund, die Besucher\*innen begrüßen. Für die musikalische Unterhaltung an diesem Vormittag sorgt der Jugendkonzertchor der Chorakademie Dortmund.

Das Gebäude des Baukunstarchivs passt selbst hervorragend zum diesjährigen Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“, hat es doch selbst vielfältigen Wandel erfahren: 1872-715 nach Plänen des Berliner Architekten Gustav Knoblauch für das Oberbergamt errichtet, wurde es 1911 vom Dortmunder Stadtbaumeister Friedrich Kullrich zum städtischen Kunst- und Gewerbemuseum umgebaut, das nach Kriegszerstörungen 1956 als Museum am Ostwall wiedereröffnet wurde. Heute beherbergt es mit dem Baukunstarchiv NRW einen Ort der Wissenschaft, der Forschung und des baukulturellen Dialogs. Am Denkmaltag selbst gibt es hier ein vielfältiges Programm.

### **Beispiele aus dem umfangreichen Angebot in Dortmund am 8. September**

Im Hafen Dortmunds bietet sich ein Rundgang durch die Speicherstraße unter dem Titel „Kolonialwaren und Landesprodukte en gros“ ein. Das gesamte Areal steht für den Aufbruch der dynamischen Industriestadt Dortmund um 1900 und unterliegt seitdem einem ständigen Wandel. Die Speicherstraße soll demnächst neugestaltet werden – ein Anlass, sie sich anzusehen und etwas über ihre Geschichte und die dort stattgefundenen Auf- und Umbrüche zu erfahren!

In den 1950er Jahren entstand südlich der Innenstadt die „Schule im Grünen“ in der Sckellstraße nahe dem heutigen Westfalenpark. Zusammen mit den zuvor errichteten drei Punkthochhäusern und fünf Einfamilienhäusern in der Straße bildet sie ein interessantes Gebäudeensemble und ist beispielhaft für die Nachkriegsmoderne. In Führungen durch das Architekturbüro Schamp & Schmalöer wird das Ensemble unter die Lupe genommen und im städtebaulichen Zusammenhang erläutert. Hier besonders sehenswert ist das Hallenbad des Hauses Nr. 12, in dem sich ein zehn Meter langes Keramikrelief des Wittener Künstlers Peter Lechner befindet und in welchem die Ausstellung „Schwimmen in Geld“ besichtigt werden kann.

Ein abwechslungsreiches Programm wird auch im Westen der Innenstadt von den Dorstfelder Vereinen geboten: Neben Führungen durch die Zechensiedlung Oberdorstfeld kann an der geschichtsträchtigen ehem. Zeche Dorstfeld 2/3 mit Markenkontrolle und Gesundheitshaus eine Oldtimerausstellung und eine Fotoausstellung sowie die Lesung „Als Kind im Revier“ besucht werden.



# Stadt Dortmund

## MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund  
Frank Bußmann (verantwortlich)  
Friedensplatz 1, 44122 Dortmund  
Telefon: +49 (0)231/50-2 30 22  
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67  
E-Mail: [pressestelle@stadtdo.de](mailto:pressestelle@stadtdo.de)  
Web: [www.dortmund.de/presse](http://www.dortmund.de/presse)  
[www.dortmund-ueberrascht-dich.de](http://www.dortmund-ueberrascht-dich.de)

Auch im Nordwesten Dortmunds gibt es an dem Tag viel zu entdecken: So ist die in der Weimarer Republik gebaute Großkokerei Hansa in Huckarde ein gutes Beispiel für den Industriebau der Moderne, der durch eine ästhetisch einheitlich-strenge Gestaltung der Gebäude, technischen Anlagen und Aggregate gekennzeichnet ist. Das imposante Industriedenkmal empfängt seine Gäste am Sonntag ab 10 Uhr. Um 12.00 Uhr wird die Ausstellung „Schwarzer Nebel – Weißer Rauch“ mit Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern der Hochschule für Künste im Sozialen, Ottersberg eröffnet. Zwischen 11.00 und 17.00 Uhr zeigen Schüler\*innen des Fritz-Henßler-Berufskollegs, Bildungsgang Bautechnische Assistenten und Assistentinnen, Baudokumentationen und praktische Arbeitsergebnisse.

Die Zeche Zollern II/IV in Bövinghausen, das „Schloss der Arbeit“ gilt als eines der außergewöhnlichsten Zeugnisse der Industriegeschichte in Deutschland. Kaum mehr vorstellbar ist, dass die imposante Anlage inklusive der Maschinenhalle mit Jugendstilportal nach der Stilllegung in den 1960er Jahren abgerissen werden sollte. Das Jahr 2019 ist für das inzwischen hier beheimatete LWL-Industriemuseum ein ganz Besonderes, denn es feiert gleich drei Jubiläen: 50 Jahre Rettung der Maschinenhalle, 40 Jahre LWL-Industriemuseum und 20 Jahre Zeche Zollern als Museum.

Das Museum bietet neben Führungen zu unterschiedlichen Themen, einem Vortrag über die Maschinenhalle, Angebote für Kinder ein weiteres umfangreiches Programm. Zeitgleich findet auch das Stadtteilstfest mit Aktionen für Jung und Alt statt.

Weiter geht's im Osten: Ein einzigartiges bauliches Ensemble bilden die mittelalterliche Ev. Kirche Brackel, das translozierte Fachwerkgebäude Haus Beckhoff, die vom Jugendstil geprägte Arent-Rupe-Villa und das moderne Arent-Rupe-Haus. Dabei stehen die vier Gebäude für die Aufbrüche, die die Kirchengemeinde Brackel in den zurückliegenden Jahrzehnten wagte, um als Zentrum lokaler kirchlicher Gemeindefarbeit attraktiv zu bleiben. Es finden Rundgänge über den gemeindlichen Campus im Ortszentrum zu diesem Thema statt, geführt durch Mitglieder des Fördervereins Ev. Kirche Brackel.

Im Süden steht hoch über der Ruhr auf dem Syberg das zur Erinnerung an den „Reichseiniger“ Wilhelm I. 1902 eingeweihte Kaiser-Wilhelm-Denkmal. 1935 ist die Anlage vollständig umgebaut und in Anlehnung an die nationalsozialistische Architektur neu gestaltet worden. Als beliebtes Ausflugsziel heute kennt zwar fast jede\*r das Areal mit der phantastischen Aussicht, doch nur die wenigsten haben auch einen Blick in das Innere des Denkmals werfen können: Das Gewölbe im Inneren des Denkmals kann am 8.9.2019 frei besichtigt werden, außerdem finden Führungen zur Geschichte des Denkmals statt.



# Stadt Dortmund

## MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund  
Frank Bußmann (verantwortlich)  
Friedensplatz 1, 44122 Dortmund  
Telefon: +49 (0)231/50-2 30 22  
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67  
E-Mail: [pressestelle@stadtdo.de](mailto:pressestelle@stadtdo.de)  
Web: [www.dortmund.de/presse](http://www.dortmund.de/presse)  
[www.dortmund-überrascht-dich.de](http://www.dortmund-überrascht-dich.de)

Der ehemalige Hof zu Kirchhörde „Truxhof“ spielte schon im Jahr 964 bei der Überführung der Reliquien des heiligen Patrokus von Köln nach Soest als „Raststation“ eine bedeutende Rolle. Heute gilt der Truxhof als gelungenes Beispiel, wie sich historische Architektur mit den modernen Ansprüchen an Lichteinfall und Wärmeschutz in Einklang bringen lassen. Neben einem 1,5 stündigen archäologisch-historischen Spaziergang durch Kirchhörde und die Bittermark kann danach der Truxhof besichtigt sowie an einem Vortrag „Die Geschichte des Truxhof“ mit dem Eigentümer teilgenommen werden.

### **Abschluss in der Nicolaikirche**

Kaum ein anderer Sakralbau nimmt das diesjährige Motto so treffend auf wie das Gebäude der St. Nicolai-Kirche, errichtet 1927 – 30 nach Plänen der Dortmunder Architekten Karl Pinno und Peter Grund. Die erste Sichtbetonkirche in Deutschland mit ihren beeindruckenden Fenstern wird heute dem „Neuen Bauen“ zugerechnet. Hier findet der Denkmaltag ab 17 Uhr seinen würdigen Abschluss mit einem Vortrag von Dr. Eva Dietrich, Wissenschaftliche Referentin der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, über Dortmunder Kirchen der Nachkriegszeit sowie deren Denkmalwürdigkeit und Umnutzung.

### **Öffel-Tag: Kostenlos mit Bus und Bahn unterwegs**

In den vergangenen Jahren waren es meist zwischen 10.000 und 12.000 Besucher\*innen, die sich am Denkmaltag auf den Weg machten. Dies geht auch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln – am 8.9. in ganz Dortmund sogar kostenlos. Einzige Voraussetzung: Die Fahrgäste müssen ein abgestempeltes Öffel-TagesTicket in der Tasche. Bis zu zwei Erwachsene mit beliebig vielen eigenen Kindern unter 15 Jahren fahren mit dem Öffel-TagesTicket am 8. September kostenlos auf allen Stadtbahn- und Buslinien von DSW21. (Für S-Bahnen, RE- und RB-Linien sowie auf dem Stadtgebiet von Lünen oder Schwerte gilt das Ticket nicht.) Die Öffel-TagesTickets werden am 3., 4. und 5. September kostenlos an alle Dortmunder Haushalte verteilt. Wer kein Ticket erhalten hat, kann dies zwischen dem 5. und 7. September an einer der 46 externen DSW21-Vertriebsstellen erhalten, solange der Vorrat reicht. Die Tickets sind dann auch in den KundenCentern Petrikerche und Hörde sowie dem Haltepunkt Kampstraße erhältlich.

Seit Ende August können Touren von Denkmal zu Denkmal mit dem Fahrtenplaner auf [www.bus-und-bahn.de](http://www.bus-und-bahn.de) (mobil: [bub.mobi](http://bub.mobi)) ganz einfach mit Bus und Bahn geplant werden.

- Redaktionshinweis: Im Anhang 2 Fotos (Bildrechte: Anja Kador, Stadt Dortmund)
- Bildzeile: Vorstellung des Dortmunder Programms für den Tag des offenen Denkmals. V.l.n.r.: Dr. Henriette Brink-Kloke, Leitung Denkmalbehörde Stadt Dortmund; Stefan Nies, Büro für



# Stadt Dortmund

## MEDIENINFORMATION

Pressestelle der Stadt Dortmund  
Frank Bußmann (verantwortlich)  
Friedensplatz 1, 44122 Dortmund  
Telefon: +49 (0)231/50-2 30 22  
Telefax: +49 (0)231/50-2 21 67  
E-Mail: [pressestelle@stadtdo.de](mailto:pressestelle@stadtdo.de)  
Web: [www.dortmund.de/presse](http://www.dortmund.de/presse)  
[www.dortmund-überrascht-dich.de](http://www.dortmund-überrascht-dich.de)

Geschichte; Stefan Thabe, Leiter Stadtplanungs- und Bauordnungsamt Stadt Dortmund; Klaus Steenweg, Leiter Kommunikation Sparkasse Dortmund; Pfarrer Wolfram Eichler, Nicolaikirche; Dr. Heinz Pohlmann, Leiter Betrieb und Marketing DSW21.

Kontakt: Christian Schön